

L03936 Arthur Schnitzler an  
Theodor Herzl, 17. 11. 1900

,Lieber Doctor Herzl,

hier ift die Geschichte, »Lieutenant Gustl«. Sie werde beim Lefen bemerken,  
daß einiges gestrichen werden muß, anderes weggelassen werden kann. Ich bitte  
Sie also, wenn Sie größere Striche für gerathen halten, mir das Ding wieder  
zurückzufenden! Handelt es sich nur um [ein] paar Worte so kann ich das wohl  
in der Fahnen, correctur beforgen.

5 Ich reife Montag, spätestens Dienstag auf etwa 10 Tage fort, u. zw. nach Breslau,  
wo ich die Erzählung vorlese; aber Briefe, größere Sendungen nicht, werden mir  
nachgeschickt.

10 Ich nehme ferner an, dñs die N. Fr. Pr. bei der Zuerkeñung des Honorars auch  
die Ausdehnung eines Beitrags in Betracht zieht, so dñs hierüber nichts weiter zu  
bemerken ift.

– Ich grüße Sie herzlich.

Ganz Ihr

Arthur Schnitzler

15 Wien 17. 11. 900.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 17. 11. 1900 in Wien  
Erhalt durch Theodor Herzl in Wien

ⓧ Jerusalem, Central Zionist Archives, H1:1926-2.  
, Blätter, Seiten  
Handschrift: , deutsche Kurrent

✉ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich  
Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 397–398.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Theodor Herzl, 17. 11. 1900. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, SelmaMüller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03936.html> (Stand 14. Februar 2026)